



847 P. Germ.

Römische Kirch Postill.

Die Römische Kirche postill

Die leß ein jder wer do wil

Darinnen findet er zuhande

Des Papstes Leer vnd menschen tand
Hat verführet Stedt / Leut vnd Lande

Welchs den Leyen nun wirdt wol bez
(kandt.



An den Leser.

Christlicher lieber Leser / Nach dem ein lange zeit her / die
gemein Christenheit durch des Papst ler
vnd menschen tant vñfñret worden ist / vñ
allein auff die Heiligen geweißt / daneben
enzelich vil Wallfarten auffgericht / wie
du dan in diser Römischen Kirch postill
klarlich sehen vnd befinden wirst / vñ fast
durchs Jar hinaus / vnd an den Festen /
mancherley Ceremonien in den Kirchen
gehalten worden / gute werck zuthun vñ
die ewige Seligkeit damit zuverdienen /
das meiste theil vmb gelts willen anges
richt / den gemeinen Man also damit be
trogen / Wil also freundlicher lieber L
ser einen jden ermanet haben wollen / die
se Römische postill mit fleiß Lesen / vnd
als dan sich von solcher Leer des Papst /
der Bischoff / Mñch vnd Pfaffen / ent
halten / vnd sich auff die reine Christliche
Euangelische Leer begeben / Damit
Gott dem Allmechtigen / in
Gnaden beuohlen.

Die Römische Kirch Postill.

Wer es nicht weis/ vnd wissen wil
Der Römischen weis Kirchen spil
Ihren standt vnd jr Regiments
Beschreibt er Hans von Origene
Der sind der sachen waren grunde
Was sie jzt treiben alle stunde
Das faul schlammiche blatten vihe
Das Gott noch der welt diene hie
Dahin gerichtet ihr leben
Ein nemen/ vnd nichts aus geben
Vnd gros guter zu sich bringen
Daruor sis lesen vnd singen
Die zeite vnnütz vmbbringen
Messirn/ spazirn/ vnd nicht studirn
Mit keinem Christen Disputirn
In dem Rohr gehn sie schwanzilirn
Die schönen frauen visitirn
Das ist jr arbeit tag vnd nacht
Des ihr Gott in der hellen lacht
Sodoma das ist vntergangen
Des Lotts weib ist noch vorhanden
Das jr Keuschheit so geschwinde
Der Ehestande bleibet do hinde

Ir schandt vnd sünd der geirigkeit
Ir hoffart vnd ir vnkeuschheit
Ist nun auch am hellen tage
Noch lassen sie gar nicht abe
Zie hilffet kein bitt noch warnen
Wollen erst mit vns nu zornen
Achten kein lehr noch keine schrifte
So voll sein sie vons Teuffels giffe
Wie des gesetzes Tempel Herrn
Nicht anders sie jr leben führen
Als der Prophet drüber klaget
Gar hart strafft vnd warlich saget
Wie sie die Scheflin nicht weiden
Schon in die wollen bekleiden
Vnd ihr fleische thun sie fressen
Der haut sie gar wol vorgessen
Würgen/morden / vnd sehr schlachten
Die francken gar thun vorachten
Die verwunten sie nicht hefften
Keine Lamen zu kressen
Helffen / noch vor sie thun sorgen
Tag nacht abende noch den morgen
Suchen nicht die vorirreten
Seindt die rechte falsche Hirten
Sie wëllen gar nicht drauff schauen
Was in der Prophet thut trawen
Das ihn die Schäflin nu weiden
Genomen

Genommen / hie auff dieser erden
Zu guter weide geführet
Gewartet recht vnd generet
Die zeit komet vnd ist schon hie
Das ein jdr von ihm wol fliehe
Bedenck das spiel vnd drauff sihe
Bey welchem sein leben stehe
Hüt sich vnd fliehe wo da ist
Die tödliche weid vnd solch giffe
Hüt sich vor dem falschen Christ
Der im Römischen spiel Gott ist
Wie Daniel hat vor gemelt
Ist schon im Römischen gezelt
Mit aller welt betrieglichkeit
Vor schlagen igt behendigkeit
Heucheley vnd die blindtheit
Gleißnerey auch vorschlagenheit
Falscher glaub vnbestendigkeit
Des Antechrists gerechtigkeit
Das ist sein rechte eigenschafft
Er heist kunst vnd die Meisterschafft
Vnd kan die warheit nicht leiden
Zum ende der welt wirt bleiben
Wer ihn kent der glenbt jm auch nicht
So er sein thun besicht beim liecht
Wie ers regirt das ganze Jar
Mit seinem geschlecht ist offenbar

Als pfaffen/München vnd Nonnen
Das sich die Welte mag wundern
Hie ist lust vnd auch freuden viel
Wer im gleubet vnd folgen wil
Der kan etwas von im bringen
So er wil darnach thun springen
Wie sie pfeiffen vnde singen
Zecheln das ist die größte Kunst
Damit hat er eher vnd gunst
Wer es nicht kan so ist es vmbsonst
Wer hie braucht der ergesten list
In ihrem spiel ein Meister ist
Vnd bleibt er darff auch nicht sehr lehren
Wird begnadet mit grossen ehren
Darbey er treibet freud vnd mut
Bringet zuhauff viel gelt vnd gut
Nach seins hertzens lust vnd willen
Seines fleisch mutwillen stillen
Das lincke Creutz zu tragen
Mit falscher lehre zusagen
Die Seele frey hinzu wagen
Solch platten vihe bleibt viel hie
Mit der schnur falscher wize
Die Landt vnd Leute betrogen
Groß gute zu sich gezogen
Das kein tage auff erden war
Sie braucheten der falschen labr
Machen

Macheten vns die bürden schwer
Auch Taschen vnd die Beutel lehr
Was sie predigen vnde schreigen
Nach ihres Babsten geigen
Wer da vernunfft hat vnd sinne
Der wird ires spiels wol inne
Auff keine warheit sie achten
Allein nach gelt sie nur trachten
Darauff ist's angefangen
Das sie nicht leiden mangel
Was jr ganz Geistliches wesen
Das mag man auch hie wol lesen
Des morgens die Metten singen
Darnach sich zur Aethen finden
Die Prime kompt am morgen
Singen sie one sorgen
Die Tertie folget auch gar bald
Machet die plectener gar ale
Die Serte mache viel arbeit
Die messe groß innigkeit
Zu mittage der Baals geist
Der machet in die beuche feist
Die Vesper wird gesungen
Da ist ihn schir gelangen
Die Complez zu leze am end
Das heist reche die leut vorblende
Da mus die schrifft herhalten

Der from David mit sein Psalter
Viel gebet vnd keinen vorstandt
Das heist gefluchet / Gott geschandt.

Von den erlogenen Wallfarten.

Suchet den Vater Babst zu Rom
Der treget von goldt dreifache Kron
Er sitzet auff Sant Peters stul
Wers gleubet das gefelt im wol
Der hat auch die gülden pforten
Er kan des Himmels wol warten
Den Schlüssel zu des Himmels thor
Vnd bleibet auch wol selbst darvor
Da ist igt kein grössere sünd
Dann wer nicht gelt bald mit sich bringe
O wie gar viel mütter kinde
Vmb leib vnd seele komen sinde
Das preisen des Entechrist knechte
Heist die Römische Wallfart recht.

Vom heiligen Grabe.

Es mus auch ein jder lachen
Solcher nerrischen losn sachen
Das sich viel grosser Landts Herren
Vor dem Spiel nicht künften weren
Auff das Meer sich thaitn begeben

In gefahr des leibs vnd leben
Zu der Stadt Iherusalem
Noch dem steinern loch zu sehen
Das zur seligkeit nicht gile
Solche werck der glaube schilt
Dem Türcken gelt getragen
Des sich noch viel beklagen
Wer noch weiter wolt schawen
Das grab der schönen Jungfrauen
Auff dem gebirge Synay
Do must viel mehr gelt sey
Das kompt vom Babstumb her
Machen die gewissen schwer
Beutel vnd die Kasten lehr.

Jacobs Wallfart.

Laufft zum Jacob zu Composteln
Sprachen des Babsts löse gellen
Der ligt fern im Welschem lande
Nicht weite von des Himels rand
Durch Francreich must man pregen
Viel blieben todt da liegen
An dem grossen Rungesall
Brüder / Schwester / vberal
Betteln propter Sanct Marij
Propter Sanct Jacob et si
Oy oy fina madonna

2 v Viel

Viel nimer widerkomen
Wen weiter war vorlangen
Wolt sehen das Glöcklein hangen
Hin der wart zum finstern stern
Alle Narren die leuten gern
Ein narr macht ihr wol zehen
Das heist narren mit narren gespielt
Das den Römischen wol gefielt.

Wolffganges fart.

Ein fart ist zu Sanct Wolffgang
Wer dahin wil der machs nicht lang
Mit stelzen vnd mit krücken
Auffgericht oder bücken
Durch Schweizer lande mus er dohin
Müde sein der best gewin
Da seind wunder vnd zeichen
Wie die stein han müst weichen
Den Füßen dem Sanct Wolffgang
Viel wurden da siech vnd krank
Den Berg auff musten kriechen
Den Römischen Abgott süchen
Wie fern er hat geworffen
Vnd keinen Hasen getroffen
Vom Berge mit seiner barten
In eines Bawren garten
Solch groß wunder beschrieben

Die Römischen Narren bezeugen.

Zu Cölln am Rheine.

Wer an Knochen glauben wil
Der findt jr zu Cölln viel
Scheddelköpff groß vnd klein
Seint da gemein wie die stein
Die Könige von Orient
Seind mit in dem Testament
Vnd wunderlich komen dar
Bezeugt aber lenget offenbar
Die Lügent/ so bleibt es war
Wer kans auß sprechen gewiß
Welcher Kirchen Geist dort ist
In der ewigen seligkeit
Die da offenbarlich leie
Welchs glaubent sey gestorben
Alter ohn glauben verdorben
Welchs gewesen man oder weib
Wie vmbkomen sey sein leib
On was ander betrigerey
Wunderlicher fantasiey
In den Kirchen vorhanden
Mehr denn in Deutschen Landen.

Der Stadt Acha.

Auff das siebent Jar gewis

Die verführte welt zu lieff
Kam so starck das Vngerlande
Der sprache gar vndeckant
Zu Acha auff weitem platz
Brachten einen grossen scharz
In einem liecht getragen
Voll Vngers goldt geschlagen
Auff das sie kundten schawen
Hembde/ Schlaier der frawen
Vnd viel grosser heiliger stück
Von Kitteln hosen geflickt
Schöne Spiegel grosse hörner
Zeichen mit bleiern thörnen
Kein gelt noch gut ward gespart
Auff solch Achische narrenfart.

Zu Trier.

Was zu Ache bleib dahinden
Das must sich zu Trier finden
Do ward ein Römische kunst erdacht
Ein new Welscher Rock gemacht
Vnd solt dir sein one not (noch Roe
Mit Graw/ Schwarz/ Blaw/ Braun/
Darmit die leut vorblende
Vmb gut vnd gelt geschint
On ander des gerümpel
Auff dem Treudel vnd grempel

Das trug zweifach dreifach gele
Jaget die narren vber das feldt
Das den Römischen wol gefiel
Es gleub oder laß wer do wil.

Grymental.

Im Grymental das affenspiel
Macht im landt der Narren viel
Vnd war den Francken gelegen
Von aller Francken wegen
Ein Göglein saß in einem stoß
Dardurch der Teuffel hin lockt
Meyde/ Frawen vnd Kinder
Mit weinen vnd mit singen
Krüppel/ Lamen/ vnd blinden
War sich als dahin finden
Mit Graßbüchern vnd Sicheln
Auch Marx/ Hans/ Lur vnd Michel
Welchs zum andern gefallen trug
Sant dohin sein weg vnd fug
Im waldt/ im feldt oder im haw
Ward aus einer magdt ein Fraw
Durch solche wunderzeichen
Muß der Teufel mit schleichen.

Abgötterey zu Erffurdt.
Zwen Gözen waren erhaben

Die ließ

Die ließ man umbher tragen
Mit gewalt vnd grosser pracht
Das hat der Geiz erdacht
Als man erfuhr den handel
Musten die Götzen wandern
Noch thun viel an ihn hangen
Die Heuchler am Wolffs anger
Man sieht sie teglich brangen
Mit klein vnd grossen glocken
Die gleißner zu sich locken
Sancet Peters stift thet noch wol
Auff dem Römischen hölzern stul
Voll beschorner Keppener
Vnd viel ander Plettener
Lassen sich nichts sagen
Nach keiner warnung fragen
Zu legt müssen sie hinach
Dem Teuffel ins hinderst loch.

Vom Abgott zu Weiss- sen see.

Den von Weissen see war noch
Ein kleiner junger Abgott
Brüder Cüntzlein war sein nam
Mancher Thor vnd Narr hin kam
Sein grab war lang verschlossen

Das hat

Das hat viel lent verbroffen
Man sagt sein bündt hüttelein auff
Das trug auch den besten kauff
Er hiesch wol auff mit bochen
Wann in Narren vnd Narrin suchten
Vielleicht Kagen vnd Rege
Die des nachts springen vnd scherze
Solchs glaubt niemands mehr
Das Cünzlein leidet in dem See
Darmit vergieng die Wallfart
Des Teuffels spiel gar verfürte.

Wersdorff.

Der Geist regiert in der luffe
Sandt sein nebst in einer kluffe
Hart bey der Alm zu Wersdorff
Trat ein Abt ein Keller auff
Da fielen ein eyn Megdelein
Sprach es sehe ein Kindelein
Da ward ein grosser zulauff
Das man richt ein schenckhaus auff
Auch ein Kirchen spitzen hoch
Vnd krochen all ins Abt loch
Das was ein Abgott im Keller
Trug Groschen pfennige vnd Heller
Solchs hat der Teuffel erdacht
Die leute zu Narren gemacht.

Benno zu Meissen.

Der letzte Abgott kam an tag
Der zu Meissen begraben lag
Bischoff Benno ward sein nam
Der mußt auch den reyen han
Do kam zuhauff ein grosse schar
Pfaffen/Mönich/zwen Bischoff zwar
Machten auff des Abgotts grab
Daser auch kem wol an den tag
Funden nichts dann dreck vnd steins
Zweierley der todten beine
Vnd seind der sache nicht gewiß
Welchs der recht heilg vnd Abgott ist
Mancher mensch vor grosser andacht
Sahs/vñ möcht sich han zu todt glacht
Schieden ab mit grossen schanden
So ist das Narrnspiel vergangen
Vnd do der Abgott nam ein end
Leit nu in der Elbe versenckt.

Der Römischen Lehr
anefang/
Vnd weret das gantze
Jar lang.

Neue Jar.

Zum neuen Jar frey offenbar
Sie theilen auß on alle gfahr
Die Schrifft nach irem sinne
Das sie nur viel gelts gewinne
Kein Feder hat die Fledermauß
Vnd fürt den speck zum fenster auß
Gleich wie der Strauß das eyßen frist
Vnd der Reiger auff beumen nist
Die schlange laufft vnd hat kein bein
Solchs ist der ersten wunder ein
Der Krebs der lauffet hinder sich
Vnd der Esel gehet vorsich
Das ander große wunderspil
Das Eys Wasser vnd der Schnee
In der hitze zusamen gehen
Das dritte grosse wunder
Das der dreck an der Sonnen
Wird hart/vnd die Butter weich
Ein Clarre rot der ander bleich
Auff das man Clarrn mit Thoren seht
Wie das wunderbarlich zugeht
Der Heuchler stehet vnd leret
Der Gleisner sitzet vnd höret
Von guten wercken sie sagen
Das fält den wanst vnd jr fragen

B

Baw

Baw vnd stiftte viel der mess
Vorgiß nicht der hohen fest
Feier vnd fast den Heiligen
Opffer viel / hilfft eilgen
Die sünde seind klein oder groß
So wird man des geldes loß
Das heist Fuchschwenz verkauffen
Vnd der Helle entlauffen
Vorschafft an dem letzten end
Der seel ein groß Testament
Vnd grosse Vigilge singen
Mit grossen glocken sie klingen
Das bringet die seel zum Himmel
Als der Schinder den Schimmel.

Liechtmesse.

Ein Opffer fest / das erst vnd best
Sie halten eine hoe mess
Balt in kurzen tagen
Lange Liecht muß man tragen
Do stehen sie am höchsten ort
Beschweren mit manichem wort
Das waxß / vnd lange kergen
Mit Narren ist nicht gut scherzen
Machen dem Teuffel so leide
Das er niergen kan bleiben
Wann er das liecht brennen siecht

Des schimpffes erharret er nicht
Wo auch solch liecht thut brennen
Do schlecht kein blix noch Donner
Wer an seinem letzten ende
Brennent behelt in der hende
Der trifft die weite pforten
Gleich zu der Helle garten
Das kan ein jder glauben
Das nicht wol hörn die tauben
Vnd gefelt den plettenern wol
Es macht in den beutel vol
Vnd hilfft die huren erneren
Wer wolt sich danor wehren.

In der Fasten.

Wer wil nun auch heilig sein
Der esse öl vnd trinck den Wein
Stehe vest im Römischen glauben
Vnd helff den himel bawen
Die vierzig tag biß an das ende
Sein mit vom fleisch / Eyer wende
Fast vnd beicht sein Sünde ganz
Brenge auch mit ein Numeßhang
Vnd thu sein leib hart zwingen
Mit beten wachen singen
Esse nichts dann gute Fisch
Sechs gut gericht auff seinem tisch .

B ij Nicht

Nicht eher dann zum Mittags mal
Da von ruhet der leib sehr wol
Zur nacht ein gut Specerey
Zucker Mandeln leckerey
Das heist ein gestrenges leben
Wer wolte darzu nicht geben
Wer spricht er esse sich nicht sat
Vnd bleibet darbey rodt vnd glat
Behelt stet seinen feisten balck
Er ist gewiß ein rechter schalck.

Palntag.

Wer vor lachen gehören kan
Der sehe diese Zechler an
Der wird der sachen bald inne
Was sie haben in irn sinne
Wann sie weinen vnd niegen
Vor todt im grabe liegen
Die leute stehen mit palmen
Vnd mit diesen tropffen talmen
Stecken so vol der innigkeit
Der geist recht vnd betrieglichkeit
Singen denn jamer gesang
Machens in der Kirchen lang
Sie lesen auch die passion
Das sie nur brengen gelt darvon
Die palm hat denn sehr grosse krafft

Auß

Auß der Kunst vnd Meisterschafft
Das sie den Teuffel nur jagen
Lassen auch kein wetter schlagen
War vber die ward gelesen
Vber Kephüner vnd Hasen
Der langen Passion dreie
Der war das ganze Jar freie
So er den ersten bissen
Auff Ostern that geniessen
Vor Büchssen geschos/stein vnd pfeil
So er darvon war hundert meil
On sunst andere Mißglauben
Mit liegen/gauceln vnd zaubern.

Grüne Donnerstag.

Der Grün vnd dörre Donnerstag
Trug den Römischen gelt in sack
Der war frey dahin gericht
Wie die schirmschlege treffen nicht
Des lieben Herren Abendmal
Bancfireten sie vberall
Mit Weissen vnd Roten wein
Truncken auß vnd schenckten ein
Der meister war erst zum knecht
Wusch die füß vnd that im recht
Denn die da vmbher sassen
Die Zucker mandel assen

B iß Viel

Viel wurden dahin geladen
Die Reichen/nicht die armen
Da ist ernst vnd gar kein scherz
Judas fuß vnd falsches hertz
Das heist ein Geistlich wesen
Zu Tisch muß einer lesen
Die weil die andern schlucken
Das beste zusich rucken
Ein jder muß stille schweigen
Vnd hat vorsich sein eigen
Kannen/Teller vnd Schüssel
Grift vnd schwemmet den rüssel
Der zu Tisch gelesen hat
Der war vorhin voll vnd sat
Das heist gessen zu guter nacht
Das in die Beuche feist macht.

Kh ar freitag.

Der Karge Freitag kompt bald
Betrüben sie jung vnd alt
Schrecken hart mit der hellen
Das sie die leuthe thun fellen
Kompt vnd beicht zur Completen
Der Judas hat gar den ritten
Sie leuten hölzern glocken
Decken die Altar tocken
Die passion kan man horn

Mit hoher stim aufferkorn
Die schand sündt vnd die Ohren beicht
Macht manchem den beutel leicht
Man muß in als bekennen
Vnd die groben stück nennen
Mit stöcken dem Hencker gleich
Das macht auch die schelmen reich
Vnforschampft warn sie fragen
Die meidelein / jungen Knaben
Vmb vnzimliche thaten
Auch das sie künden errathen
Wo der Hase wer gestochen
Vnd der Fuchssse hin gekrochen
Das heist dem Wileprot stellen
Die armen weiblin sellen
Viel ander Narrn spiel beginnen
Auff das viel geldes gewinnen
Das Creutz thun sie begraben
Mit Fahnen Kerzen tragen
Viel alter weiber hin sitzen
Vor andacht weinen vnd schweigen
Machen rauch / brennen liecht Kerzen
Mit dem hülzern Gott scherzen
Lesen im auch den psalter
Korn / gelt / Eyer vorm Alter
Das ist des tags verlorn arbeit
Viel beten vnd kein innigkeit.

Osterabent.

Oster tauß ist der pßaffen tauß
Die Heuchler lauffen all zu hauß
Alle heiligen herlejen
Schmiren die Gözen mit Kresen
Zünden an ein newes ferwer
Kuffen auß gebt hilff vnd sterwer
Kompt vnd schawet die ebenthewer
Das seind die Geistlichen Herren
Die sich mit gauckelspiel neren
Die Passion muß aber dran
Pilatus kan kein friede han
Die Osterkerzen sie teuffen
Die Gefattern daher lauffen
Vnd helffen das wachß kindt heben
Vnd drey mal in Wasser schweben
Binden vnden sein fermel tuch
Als der Baderknecht sein bruch
Das kindt fert zum Himmel hoch
Wie die Ahu ins meuse loch
Virgilius kunst meister stück
Ist der Römischen gunst vnd glück
Den tag ist die meß nicht lang
Das macht der Götz ist noch kranc
Ist auch noch nicht erhaben
Sie müssen ihn noch mehr laben

Das heist vnd lert jr Geistlich rechte
Ein Knecht ist des andern Knecht.

Östertag.

Die Ostern die thun ihn kein leide
Der langen primen seind sie quide
Sie ist in auch wol geraten
Weihen gute feiste Braten
Allein ist lang der Opffer sang
Jr Heiligkeit im Glocken klang
Der Abgott ist erhaben
Der zu vor war begraben
Des nachts ihn vmbher schleiffen
Vmb die Kirchen mit im lauffen
Bis das er kompt vor die thor
Winer fragt wer ist darvor
Er antwort ein hölgern Key
Wird machen ein newes Ley
Sie singen das hoch venite
Komet alle her audite
Wie haben wir es gewonnen
Ein newen Abgott gefunden
Der muß vns alle erneren
Das kan kein mensche erwehren
Sprechen sie/die Heucheler
Den der Bauch wird nimer ler
Fleisch eyer vnd Butter kuchen

Römisch vnd kurz gebet suchen
Do hort man pfeissen vnd Orgeln
Des Teuffels wagen schorgen
Vnd viel der glocken sommen
Wenn die Narren zu hauff komen
Die newe speis wird wircken
Wen das die Köchin mercken
Lmauß ligt drauß vor der stadt
Da sind sie der sachen rath
Der brüder zwen drey oder vier
Da trincken sie Wein vnd Bier
Das heist zu den heiligen gegangen
Besser wers sie würden erhangen
So nympt die Oster zeit ein ende
Verlorn woz man dē Römischen schenckt.

Sanct Marx tag.

Wer Wein vnd Korn wil han
Der heb an Sanct Marx tag an
Zu der Marx fart auffmachen
So wern die Henchler lachen
Vnd such genad sie ist wolfeil
Lauff zwo drey oder vier meil
Das heist der zog am Narren seil
Was daheim nicht hat gut fug
Verschüt da offte öl vnd krug
Der Abgott muß selbst schawen

Selt/Wisen/ vnd grün awen
Weizen/Korn/vnd den Rocken
Mit Kerzen Licht vnd Glocken
Das gebet hat sundern krafft
Das kein blinde Jarbe strafft
Kein Stumme wirts auß sprechen
Noch kein Tauber außsprechen
Kein Lamer wirts erspringen
Kein Narre solch weißheit finden
Kein Unsinniger erdencken
Was der Abgott thut schencken
Damit die Narrn/Narrn verführen
Vnd das Göttlich wort verstören
Die Heuchler daheim bleiben
Vnd viel der Kurzweil treiben
So lange die wider komen
Mit allen glocken brommen
Dann hebt sich schlemmen vnd fressen
Das sie der mühe vergessen.

Creutzwochen.

Ein ander kunst han sie erdacht
Das hat viel Narrn im Landt gemachte
Das sie Creutzwoch nennen
Man kan sie noch wol kennen
Sie lauffen bis himelfart
Dem Abgott ward kein gelt gespart

All Abgötter mußten wandern
Von einer Stadt zu der andern
Das offte dreissig vnd noch mehr
Auff einen tage sach man stehn
In einem Dorff oder Castel
Mit Kerzen Fanen vnd Scheln
Do hort man Gözen reimen
Von alt/jung/groß/vnd kleinen
Mit singen springen vnd schreien
Den Gözen mit grünen Meyen
Schmückten mit schönen Blumen
Seiner gewalt hoch rühmen
Vnd wann sie sich berechen
Widerumb zu hauß brechen
Der groß Heinz/ Kunz/ Peter
Mit der Schwester Margareth
Vnd wenn nun der Göz solt faren
Zu himel/ war nahe der Narre
In der schencke versuncken
Versatz vnd thewer vertruncken
Darmit vergieng die Creutz woche
Wenig gebes viel fluche.

Pfingsten.

Sie richten bald wider zu
Auff Pfingsten han sie keine ruh
Alle ihre Gözen schmücken

Der geiz thut sie hart brücken
Singen hoch das Kyrieleis
Darauff balt die Orgel pfeiffe
Zu mittag ruffen Baals geist
Das er inen gesellschaft leist
Schreien auß aller leibes kresse
Das Patrem mit dem gülden hesse
Das kromme lange Sanctus
Hoch hinaus Benedictus
Der pfaffe gass in die lufft
Hebet seinen Abgott auff
Kert sich vmb vnd lest sich schawen
Sein Köchin vnd ander frawen
So schwermet er die Mies hinaus
Suchet darnach balde das Weinhaus
Sauffen sich alle toll vnd voll
Solch handwerck gefelt ihnen wol
Das heist der Lauberhütten
Fest/von platten vnd kütten
So wird der Pfingstag verbracht
Das jr hertz vor freuden lacht
Sie reich vnd vns arm gemacht
Das hat der Satan als erdacht.

Der Pfaffen tag/ Cor-
poris Christi.

Auff

Auff das die leut auch erfarn
Was der vorrath bey den Tarn
Richten ein Proceſſion an
Mit Kerzen Glocken vnd Fahn
Gold ſilber vnd Edel ſtein
Schon gewant iſt in gemein
Zwen vnd zwen beysampt do ſtehn
Wie die Eſel zur Mül gehn
Einer ein Kelch/der ander ein ſtein
Einer ein Horn der andr ein bein
Einer tregt allein ein Ey
Der ander tregt jr wol zwey
Einer ein Hand/der andr ein kopff
Einer ein fuß der ander ein topff
Einer ein Leffel/der andr ein Raß
Einer ein Henne/der andr ein Han
Einer Sanct Peters ſchlüſſel
Einer Sanct Johans ſchüſſel
Einer Sanct Laurentius Roß
Der ander ein Creutz vor der Bruſt
Einer ein ſilbernen Gözen
Der ander ein Creutz von Klözen
Erſt kompt der Römisch Abgott
Wie der König von Caletut
Ir vier tragen den Himel
Von Purpur/Seiden/vnd Zendel
Mit Pfeiſſen vnd Trometen

Mie

Mit Geigen vnd klarethem
Die Braut selbst von Babylon
Mit dem Römischen Breuegan
Das sol sein die Geistlichkeit
Wer das nicht gleubt ist ihn leidt
Vnd ist der recht pfaffen tag
Heucheley vnd recht hellische plag.

Das Apffel Fest/ Assumptionis.

Mitten in dem Sommer ist
Ein Apffel fest vnd hat kein Schrifte
Wann das Obß ist gewachsen
Kuffen die Römische Pfaffen
Brenget her Apffel vnd Biern
Brenget her süß Mandelkern
Brenget her guten Honig sein
Kompt vnd seht der wunder ein
Soll alles besser werden
Dann es vorwar auff erden
Sprechen sie/ wir han die künst
Vom Römischen Gott/ durch sein gunst
Hie ist kein Kraut noch blüme
Wir dorffens vns wol rühmen
Was jr vns thut her bringen
Vnd wir darüber singen

Das

Das hat mehr krafft vnd stercke
Das alle Gottes wercke
Zie muß alles verbessert sein
Korn/ Gersten/ Haberen /vnd wein
Der Wermut rauch bald hin treibt
Den Teufel das er nicht bleibt
Kein Donner noch kein Hagel
Kan vor dem Rauch nicht schlagen
Das Kraut ist der thoren würtz
Hilfft die Seel wie Esels fürz.

Michaelis.

Der Teuffel vnd der Michael
Thurnieren vmb die arme Seel
Wegen sie bey pfunden auß
Fülle den Pfaffen hof vnd hauß
Wie vil der werck böse vnd gut
Darauff sie haben guten mut
Darumb sie den Michael ehren
Das er hilfft die Buben mehr
Er gibt in gelt auff seinen tag
Korn vnd Haberen in den sack
Sie holens nicht man fürts ihn heim
Auff das sie nur on arbeit sein
Er ist stockmeister vnd Anecht
Zum Segefewer dient er recht

Er muß die selen auff binden
Wan die pfaffen mess singen
Als het ich nicht mehr zu schaffen
Wen allein auff mōnche vnd pfaffen
Muß sich dort mit ihn schleuffen
Auff das sie hie gelt keuffen
Sie ruffen hilff iamerlich
Wers gleubt es laut lūgerlich
Sol ch segfewr ist erticht
Auff iren geiz zugericht
Die Rōmisch mes treget solch glück
Ein Tensels werck helle krūgt
Das heist Seelen genehert
Vnd das guth mit hurn vorzere

Gemeintb wochen.

Auff den Herbst gemeint wochen
Thun alle weidelen hoffen
Der Hirsch stet dan auff der brunst
Versucht der Jeger sein kunst
Ein ider seins glücks thut brauchen
Suchts im feld vnd in den strauchen
Hasenhūner in den puschen
Die Sperber die Wachteln huschen
Auff das sie auch geniessen
Lassen sich nicht vordrissen
Der Rōmischen aus geizigkeite

C

Durchs

Durchs Teuffels list vnd schalckheit
Richten bald zu am morgen
Das sie Stöcken vnd Würgen
Die armen Seelen erlösen
Wie der Wolffsbalck vom Kürstner
Helfft den Schwestern vnd Brüdern
Dort helfen sie euch wider
Die ganze Wochen brommen
Machen die Leut sehr jamern
Gedenckt der verstorbenen kinde
Die alle im Fegfeuer sindt
Die gros Mutter vnd der Altvater
Seindt all in Hellscher marter
Wann man die Seelmesse hie singe
Vnd das Gelt auff den Altar klinge
Als bald die Seel zum Himmel ein springe
Wer sich verseumpft das ganze Jar
Brengt sein Gelt / hilfft sie vorwar
Drawen / fluchen vnd pochen
Mit patricius loche
Mit dem langen Hosselberg
Das ist der Römischen Handwerk
Im Venus berge Thanheuser
Sie thun ihr Kunst beweisen
Fegfeuer vnd thündlos
Die Helle die ist gründlos
Opffergelt macht die Seel los:

Die

Die Seel wirt der Römischen willeptreß
Das Pfaffen volck sich drauff nehre
Fressen/Sauffen/selten wan
Hurn jagen vnd müßig gähñ
Tag vnd nacht solch leben han.

Alle Heiligen.

In des Römischen Papstes reich
Seint sein Heiligen gar nicht gleich
Einer Gemalt/ der andr Geschnitz
Einer Stehet/der ander Sitz
Einer Reit/ der ander Gehet
Einer Springs / der ander Fehret
Einer Weiß/ der ander Schwarz
Einer ein Francß/ der andr vom Hartz
Einer Kurtz/der ander Lang
Einer Gesunde/der ander Kranck
Einer Rauh / der ander Glatt
Einer Jung/der ander ein Bart
Einer hat Harnisch an
Der ander ein Edelman
Einer ein Spies/ der andr ein Schwerdt
Einer ein Esel /der andr ein pferdt
Einer ein Engel/der andr ein Geist
Einer Mager/der ander Feist
Einer ein Schwein/der andr ein Bodt
Einer ein Aul/der andr ein Stodt

C ij Einer

Einer ein Hirsch/ der andr ein Rhin
 Einer ein Horn vnd jagt darzu
 Einer ein Strahl/ der andr ein Pfeil
 Einer ein Rott/ der ander ein Seil
 Einer ein Hundt/ der andr ein Kranz
 Einer Hincfe/ der ander Tantz
 Einer Blindt/ der ander schäl
 Einer ein Büchß/ der andr ein Beyhl
 Einer beschorn/ der andr Blatte
 Einer Tacke/ der andr ein Kappe
 Einer von Silbr/ der andr von Goldt
 Einer von Stein/ der andr von Holz
 On die man hie nicht kent
 Vnd werden Heiligen genent
 Seindt Teuffels Abgötterey
 Römisch spiel betrigerey
 Damit sie die Leut geschent
 Vnd die ganz welt verblent
 Darzu sie noch bekleiden
 Gleich wie auch thun die Heyden
 Vigilien/ Vespern/ vnd Metten
 Primen/ Sexten vnd Tertien
 Der Non auch nicht vergessen
 Treget Zins/ Rendt/ gnug zuessen
 Darvor Seyern Fasten singen
 Leuten sprengen/ Schellen klingen
 Das heist auff aller Heiligen Fest

Das man des Teuffels rangen gemess

Martini.

Wann herkompt Sanct Martins fest
So frewet sich der Wirt vnd Geseß
So ist die Gans gut vnd flücke
Ist der Römischen Pfaffen glücke
Vmb des Martins willen
Mus man ihren Geiz stillen
Dann wird der Most Wein genant
Der ist ihn sehr wol bekant
Der Gans gale der Glocken Klang
Wol ein ganze Stunde lang
Ein jeder frist vnd schmiert den Munde
Römisch glaube steht auff jedern grunde
Der tag ist den Römischen lieb
Sie singen ein newes Liede
Mit hoher stim vnd sein getrost
Das sie han ihr lust gebost
Hie von Sanct Martins wegen
Ihr frömißkeit lassen liegen
Schleiffen sich mit den secken
Des Teuffels kinder hecken
In der Hurerey bleiben
Damit sie die zeit vertreiben
Vnd mit Sanct Martins frömißkeit
Decken sie ihre schalckheit.

Das Aduent.

Das Aduent der Heiligen zeit
Macht ihn erst den geiz balg weit
Der Glöckener wird frů bereit
Der Messetnecht den Kelch aus trege
Dem Römischen mus dan glücken
Das er die pfennig kan rücken
Man pfeift/singet vnd maches so kraus
Das lockt manchen pfennig heraus
Do stehen grosse Prelaten
Dicke vnd feiste Magnaten
Teuffels knechte/ Schrifft vorkarten
Alt Esel vngelarten
Die brüllen/ schreien vnd rarn
Machen manchen zu ein narn
Ruffen ihren Baal an
Der ihn doch nicht helffen kan
Solchs spiel vnd Teuffels giffe
Hat der Römischen geiz gestiffe
Auff das zukünfftig Aduent
Teuffels lügen Testament

Der Christag

In dem Winter kompt zu leze
Der Christag ein hohes fest

Erst

Erst lassen sie sich mercken
Sie thun sich drauff als stercken
Ein jeder in der Christ nacht
Der Römischen Braut hoffrecht mache
Drey Maß er list / Bet vnd singet
Das er ihren willen vorbringer
In der nacht die ersten zwu
Die dritt auff den tag darzu
Sich meisterlich beweisen
Den Römischen Gott zu preisen
Von dem sie han zins vnd solt
Wer wolt sein den Schelmen holt
Die so offentlich bringen
Vnd an ihrem Herrn hangen
Ihe höher Jest / ihe grösser schand
Treiben sie in allem Lande
Solch Römisch spiel vnd Welsche Kunst
Dardurch sie han gelt vnd gunst
Schön gebaw vnd freien willen
Des fleischs lust mit Weibern stillen
Offenbarlich one fahr
Die Römischen das ganze Jar.

Commun.

Zwölff Botten tag.

E iij Die

Die zwölff botten Gottes Knechte
Hatten hier bey niemands rechte
Ward arme leute ganz veracht
Am leben kein gut zuhauff bracht
Die seindt darnach reich gemacht
Das hat der Geist als er dacht
Auff das ihm nicht mißlunge
Mit all sein Hoffgesinde
Bracht er viel der Kirchen auff
Zins vnd Rende / Wucher kauff
Plant sie herrlich Gottes haus
Vnd nehet all sein Pfaffen drauß
Vnd werden do von alle gleich
Stolz / Geizig / Hoffertig / vnd Reich
Vnkeusch leut vngehorsam
Keinem menschen vnterhan
Hurerey in allem Lande
Ist ihn mehr den Schrifft bekant
Auch so muß ein jederman
Ein eigen zwölff Botten han
Dem Fasten vnd auch Seyren
Mit Opffern / Beten / zieren
Kleider decken vnd schmücken
Das heist die Armen berücken
Der Aposteln lehr vnd rath
Veracht vnd verstoßen wardt
Getichte lügen vnd groß geschwatz

Das ist der Römischen willen vnd hertz
Damit sie treiben des Teuffels scherz.

Eins Martirers tag / oder der Beichtigers.

Kein Merterer ward noch nie so arm
Kein Beichtiger noch nie so from
Er must ihn ein Feder lan
Sie lasen draus ein lang Legent
Ein groß geschwetz böse Comment
Sie hielten an fraw vnd Man
Ein jeder denckt an sein Patron
Sein tag kompt des Jars ein mal
Feyer vnd Fast vnd dien ihm wol
So gibt er dir ewig lohn
Kein mensch gelebt auff erden
Sein Patron der must werden
Vor gezogen mehr denn Gott
Christus war allein ihr spott
Einer gab gunst / der ander mus
Einer gab Kunst / der ander gue
Einer machtes trucken / der andr naß
Einer füle Thonnen / der andr faß
Einer gab wein / der ander Korn
Einer gab Bier / der ander Horn
Einer Schwein der ander ein Khu

E v Einer

Einem schaffe schöne/ der ander sterck
Einem Kühheit / der ander Werck
Einem mache Glück/ der ander Streich
Einem ein Kindt/ der ander ein Weib
Vnd alles was ein jeder erdachte
Das hatten die Heiligen machte
Solche erzeugte Zauberey
Mache reich der Römischen Gleisneroy.

Fontages werck.

Asperges me Domine
Schwormen vmb die Kirchen her
Das Weichwasser hat viel macht
Das der Teuffel selbst lacht
Es weschet die sünde Weiß als Schnee
Zeet auß brechen das thut weh
Wer ein farenden Schüler glaube
Ein Schotten vnd Tatern trawet
Wer sich zu Spitzbuben gefelt
Wem Zauberey wol gefelt
Wer Diebstal helt / mit genenst
Beutelschneiden nicht verdreust
Wer mit Schwarzer Kunst umbgehe
Mit Virgilins leer Schatz grebe
Welcher glaube an wünschel Ruten
Watsager/ Traum bedeutet
Christallen gucken gele zu erge

Auff gewinst in den Topff mit lege
Zelt viel von dem Blüt beschwern
Der muß sich mit schalckheit nehrn
Wer ein Dieb vom Galgen kaufft
Vnd zum fernen Jacob laufft
Vnd gleubt der Römischen fromigkeit
Das ist alles verlorn arbeit.

Kirchweihung.

Hie hebt sich erst ein groß geschrey
Die heilige Kirchweih ist herbey
Hie steht der heilige Tempel
Der alexetter Exempel
Laufft zu laufft zu/ vnd kompt her
Aber nicht mit den henden ler
Brenge gelt mit heist die losung
Das vorige ist verschlungen
Ein jder sol hie schawen
Vnd helfft der Narn hauß bawen
Der Jacob wirdt selbst hie sein
Mit leiter/ Oel vnd Wein
Hie stehn die heiligen Götzen
Von Steinen/ Hölzern Götzen
Creutzfanen / lange Kerzen
Mit Narn ist gar nicht scherzen
Golt/Silber/vnd Edelstein
Schnür/Thüch/ Schelmen bein
Tyman

Tymian/ Weyrauch / vnd Reuchfaß
Wanns sehr Regent wirts balde naß
Pfeiffen/ Orgeln/ Glocken klingen
Groß geschrey/ viel Lsel singen
Erst kompt der Römisch Abacut
Der loß König von Calacut
Den sie herrlich her schleiffen
Darnach zum Weinhaus seuffen
Wann die ganze schwermerey
Ein ende hat sich rümpfen frey
Auff Würffel/ Bretspiel/ vnd Karten
Puttermaul schwenkrüssel warten
Das heist Kirchfest begangen
Erfrewet des Teuffels rangen.

Wemeine Einnahme.

Oelen vnd die armen schmieren
Römisch Beichten vnd Absoluirn
Die klein Kindlein tauffen
Tregt gelt/ fressen/ vnd sauffen
Der Todten leich begrebnus
Vigilgen vnd viel Seelmessen
Darnon sie den wanst messen
Todten bitten vnd denck zedeln
Seine Fuchßschwenz Katzen wedeln
Die Brant zur Kirchen leiten
Das heist Narrn zu Hof reiten

Sechswöchtern zur Kirchen führt
Ist nichts mehr dann gelt verlieren
Auff todte Heiligen trawen
Vnd den hie Heuser bawen
Seine hurnnehst der Römischen tauben
Zum Römischen Zehnden geben
Heist stercken Buben loben
Auff den Altar Opffer gele
Das die Römischen Hurerey heile
Gelobnis vor die Todten
Das heist die Seel verrathen
Römische Pfaffen zu gast laden
Der macht dem Teuffel Butter fladen
Pfaffen Mönchen Nonnen schencken
Ist erger dann Dieb hengen
Kinder in Kloster stossen
Hat keinen Teuffel verdrossen
Der Römischen erste Messe
Heist des Satans Gewresse
Bischoff vnd Apte Kronen
Heist des Knechtrist Knecht lohnen
Jungfravschafft zu geloben
Ist im Himmel hoch droben
Geloben/Fasten vnd Feyern
Solches seint des Knechtrists Leyren
Wer den Römischen Pfaffen gibe
Thut nichts dann das er Schälck liebe
Wer vor

Wer vor sie an den Züt greiffe
Der hat ein Suchßschwanz verkauffe.

Nachrede oder Leu- therung.

Laß weih den Habern Steffan
Trinck Johans lieb ein stübichen Wein
Anthonius Sew henck Schellen an
Opffer pfeil dem Bastian
Mach ein Liecht dem Blasius
Agathan reim schreib nicht vmbsonst
Bet vnd fast der Appolonia
Zeem auß brechen eine grosse plag
Der Valten muß han viel gethan
Wer sich fürcht thu ein Panger an
Feyer wol dem Peters stul
Mach Hünernerst so legen sie wol
Emaus ligt draus vor der Stade
Sücht euch gnade wer Bulschafft hat
Zu Fulda ligt Bonifatius (sonst
Kein fraw kompt auff die Schul vmb
Die Weinger thun den Urban ehrn
Dis vollen Bawren im drecke mehrn
Die Kenter seyrn dem Jörgen gern
Wer hangen wil muß stelen lern
Des Teuffels werck vnd Zauber fraw
Holen

Zolen gern frü den Walpurgestag
Alban ist der Bawren Gott
Kurtz Flachß viel Knotten hat
Zail Feuer zur Johannes nacht
Kfels ohrn ein Narren mache
Helena der Secher Creuz fande
Wer die Ohrn verleast/ ein grosse schand
Veit ein junger Heilige vnd altes kind
Viel mehr Narren dann Kluge sind
Der Annen die alten Weiber klagen
Das sie nicht können Männer tragen
Wer dem Lorengen gibt eine Kru
Der hat nur ein sunst het er zwö
Cecilia künde die Harpffen greiffen
Die Organisten den Frawlein pfeiffen
Ottilia muß die Blinden leiten
Ein Narr der wil auff stecken reiten
Die Katharin die Gelerten haben
Die Meidlein lieben die jungen Knaben
Der Nicolaus thets den armen nemen
Den Reichen des nachts wider geben
Im Herbst kompt Peter Kettenfeyer
Wer nicht Seet / der führt nicht ein
Burghardus war der best im Spiel
Man feyert vnd fast sein tag nicht viel
Die Schmitz ehrn auch den Loygins
Schmelz Dreck nim schloffen auß

Die Wele die ist voll arger list
Sie liebt vnd gleubt zu aller frist
Was falsch vnd gelogen ist
Das ist ihr rechte eigenschafft
Sie heist Kunst vnd Meisterschafft
Sie kann nicht warheit leiden
Bis an das endt wirdt bleiben
Vorschlagen vnd behendigkeit
Heuchleren vnd betrieglichkeit
Falscher glaub/ vnbestendigkeit
Heist die Wele gerechtigkeit
Ist Gotte leide in ewigkeit.

Johannes Zilstein ein Freunds aller
Christen /
Abgesagter Feindt aller Papisten.

Ende.